

# Das Bündner Kunstmuseum feiert

Gleich mit drei Ausstellungen stellt sich das Bündner Kunstmuseum dieses Jahr selber ins Rampenlicht. Zu einem Höhepunkt des Kunstjahres wird die Alberto-Giacometti-Schau im Sommer werden.

so.- Der Bündner Kunstverein wird 100 Jahre alt: In unmittelbarem Zusammenhang mit diesem Jubiläum stehen gleich zwei Ausstellungen im heurigen Jahr – zu Beginn und am Schluss. So soll die Nachfolgerin der eben zu Ende gegangenen Jahresausstellung der Bündner Künstlerinnen und Künstler in diesem Jahr (10. Dezember 2000 bis 14. Januar 2001) aus Anlass dieses Jubiläums und ausnahmsweise vom gewohnten Prozedere abweichen. Welcher Modus anstelle des Juryverdikts über die Teilnahme an dieser traditionellen Exposition eines Ausschnitts aus dem aktuellen Bündner Kunstschaffen entscheidet, ist laut Museumsdirektor Beat Stutzer noch offen.

## Vielseitiges Ensemble

«Glückwünsche» lautet passend der Titel der am 5. Februar beginnenden ersten Ausstellung im Jubiläumsjahr: Zehn Schweizer Kunstmuseen beschenken das Bündner Kunstmuseum für die Dauer der Ausstellung (bis 26. März) mit Einzelausstellungen oder einer kleinen Werkgruppe.

Beteiligt sind die Kunsthäuser Zürich und Aarau, die Kunstmuseen Bern, Solothurn, Olten und Winterthur, das Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, das Musée d'art et d'histoire in Genf, das Musée cantonal des beaux-arts in Lausanne und die Öffentliche Kunstsammlung Basel. Jedes der Häuser bestimmt selber, was in Chur gezeigt wird. Allerdings sollen die Werke in irgendeiner Form – als sinnvolle Ergänzung oder wahlweise als Gegenpol – auf die Bündner Kunstsammlung Bezug nehmen.

So stellt das Kunsthaus Zürich zwei Werke Ernst Stückelbergs (1831–1903) zur Verfügung, dessen «Letzter Ritter von Hohenrätien» als eines der ersten Exponate in die Sammlung des Bündner Kunstmuseums gelangte. Einen biografischen Bezug stellen die Leihgaben des Kunstmuseums Winterthur her: Sie stammen von Britta Huttenlocher, die zwar schon einige Zeit im Ausland lebt, aber 1962 in Chur geboren wurde.



Ist dieses Jahr Schauplatz interessanter Ausstellungen: das Bündner Kunstmuseum in der Villa Planta.

Bild Peter de Jong

Solcherart präsentiert sich die Ausstellung als anregendes «Glückwunschbouquet» in Form von Arbeiten von Benjamin Vautier bis Jean-Frédéric Schnyder oder von Félix Vallotton bis Meret Oppenheim.

Parallel dazu präsentiert das Haus gewissermassen Werbung in eigener Sache: Eine kleine Auswahl der schönsten und interessantesten Plakate – und von denen gabs viele –, die während der vergangenen Jahrzehnte zu den Ausstellungen des Bündner

Kunstmuseums einladen, spiegeln nicht nur den Wandel in der grafischen Gestaltung, sondern auch den Zeitgeschmack.

Die ausgesuchten Plakate dokumentieren überdies die Geschichte des Bündner Kunstvereins.

## Aus den Depots an die Wände

Die in der Villa Planta ständig gezeigten Kunstwerke sind nur ein kleiner Teil des Bestandes der Bündner

Kunstsammlung, eine ungleich grössere Zahl von Werken schlummert in den Depots.

«Aus den Tiefen ... ans Licht» ist die vom 8. April bis 4. Juni dauernde Präsentation betitelt, für die wenigstens ein Teil der Exponate aus den Magazinen ins Licht der Ausstellungsräume geholt werden soll. Diese bislang «ungehobenen Schätze» umfassen Werke der Dürer-Zeit bis in die jüngste Gegenwart und erheischen als Skulpturen, Gemälde, Zeichnungen und

Druckgrafik das Interesse des Publikums.

## Höhepunkt Giacometti

Kontrastreich die grosse, Alberto Giacometti gewidmete Sommerausstellung (24. Juni bis 17. September): Mit ausgesuchten Skulpturen, Gemälden, Zeichnungen, Druckgrafiken und Fotografien, von der Frühzeit bis zum Spätwerk reichend, soll, wie das Kunstmuseum mitteilt, «der Kontrast zwischen den geordneten bürgerlichen Verhältnissen in den elterlichen Häusern und Ateliers in Stampa und in Maloja sowie dem scheinbar chaotischen Ambiente des engen Ateliers im Pariser Montparnasse veranschaulicht und der spannungsvolle Gegensatz zwischen der beschaulichen Heimat und der internationalen Bohème aufgezeigt» werden. Denn aus diesem extremen Gegensatz zwischen seinen Welten schöpfte Alberto Giacometti (1901–1966), der jahrzentlang vornehmlich in Paris lebte und arbeitete, jedoch nahezu alljährlich für einige Wochen ins Bergell zurückkehrte, immer wieder Kraft und Impulse für seine künstlerische Tätigkeit.

Während der Vorbereitungen zu dieser Ausstellung hatte sich dem Bündner Kunstmuseum die Gelegenheit geboten, an der Auktion Schweizer Kunst von Sotheby's sechs an Alberto Giacometti's Freund und Arzt Théodore Fraenkel gerichtete Postkarten mit Kugelschreiberzeichnungen des Künstlers zu erwerben.

## Die Generation nach Danuser, Signorell und Krauss-Vonow

«Grauer Star» schliesslich heisst die Präsentation junger Bündner Fotografie, gewissermassen der Generation nach Gaudenz Signorell, Hans Danuser oder Katharina Krauss-Vonow. Die Gruppenausstellung will mit Werken ausgewählter, aus Graubünden stammender Kunstschaffender einen Einblick in aktuelle Fotokunst vermitteln und die Breite heutiger fotografischer Ausdrucksmöglichkeiten aufzeigen.

Es finden regelmässig Führungen durch die Sonderausstellungen und durch die Sammlung statt. Diese werden in den Einladungskarten zu den Vernissagen sowie in der Bündner Tagespresse bekannt gemacht. Für Lehrerinnen und Lehrer, Schulen und Erwachsenenengruppen führt das Museum regelmässig museumspädagogische Kurse durch. Anmeldung: Telefon 257 28 68.

# Arosa – das Mekka der Laienmusiker

Der Kulturkreis Arosa führt im Sommer 2000 zum 14. Mal seine Musik-Kurswochen Arosa durch. Es handelt sich um das grösste Festival dieser Art in Europa. Mit jährlich über 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmern ist Arosa zum Mekka der Laien- und Berufsmusiker geworden.

kka.- Die Musik-Kurswochen Arosa haben sich seit ihrer Gründung 1987 zu einem der bedeutendsten Anlässe in Arosa gemauert. Machten im ersten Jahr lediglich 50 Musikerinnen und Musikern vom damaligen Angebot Gebrauch, stieg die Teilnehmerzahl in den folgenden Jahren kontinuierlich auf über 900. Die markante Steigerung führt der Kulturkreis Arosa als Veranstalter einerseits auf das gestiegene Kursangebot, andererseits aber auch auf eine bessere Auslastung der einzelnen Kurse zurück.

## Für jeden Musikbegeisterten etwas Spezielles

Die sechs- bis zehntägigen Kurse, die im Juli, August und Oktober durchgeführt werden, richten sich an Laien- und Berufsmusiker sowie Studenten. Angeboten werden Interpretations-Kurse für die verschiedensten Streich-, Blas-, Tasten- und Percussionsinstrumente. Für Streicher und Bläser finden erneut Orchesterwochen statt. Ein bunt gemischtes Programm erwartet die Teilnehmerinnen



Gehört bereits zur Tradition: Kurs für Alphornblasen an den 14. Musik-Kurswochen in Arosa.

und Teilnehmer der verschiedenen Chor- und Singwochen.

Erneut finden auch Anfängerkurse für Mundharmonika, Alphorn, Jodel und Panflöte sowie Erlebniswochen für Tanzfreudige statt. Neu auf dem Programm stehen unter anderem ein Workshop für Jazzgeiger und eine Sing- und Wanderwoche für Junggebliebene, die sich an Leute über 50 richtet.

Den mindestens 900 Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern, die in diesem Sommer erwartet werden, stehen etwa 100 Lehrer zur Verfügung,

sodass gesamthaft über 1000 Musikerinnen und Musiker in Arosa erwartet werden. Dazu kommen einige Dutzend Begleitpersonen.

## Mehrere Höhepunkte an der 14. Austragung

Der Kulturkreis Arosa wartet auch bei der 14. Austragung des Festivals mit einigen Höhepunkten auf. Zum «Renner» dürfte die Festival-Chorwoche unter der Leitung von Max Aeberli, Jona, werden, während der in diesem Jahr Gospels und Spirituals

sowie Chorwerke aus diversen Musicals einstudiert und aufgeführt werden.

Weitere Höhepunkte bilden Sing- und Tanzwochen im Juni und im Oktober, eine Bläserorchester- und eine Brass-Band-Woche, das schon fast legendäre Panflötenseminar von Jöri Murk und eine Jugendchorwoche.

Der Festivalprospekt kann gratis beim Kulturkreis Arosa, 7050 Arosa (Tel.: 081/353 87 47; Fax ... 87 50) bezogen werden. E-Mail: kulturkreisarosa@swissonline.ch Internet: www.kulturkreisarosa.ch.

## Klaviertrio Artemis in Lenzerheide

so.- Am Mittwoch, 26. Januar, um 20.30 Uhr findet im Lärchensaal des Hotels «Kurhaus Alpina» in Lenzerheide ein Konzert mit dem Klaviertrio Artemis statt. Organisiert wird der Anlass von der Vereinigung Kultur am Pass.

Dem Klaviertrio Artemis gehören die drei jungen Berufsmusikerinnen Katja Hess (Violine), Bettina Macher (Violoncello) und Myriam Ruesch (Klavier) an, die seit ihrem Studium am Konservatorium Winterthur miteinander befreundet sind. Alle drei haben Preise an schweizerischen Nachwuchswettbewerben gewonnen und ihre Diplome mit Auszeichnung abgeschlossen.

Das Trio studiert momentan in der Ausbildung «Reifediplom Kammermusik» bei Ulrich Gröner (Trio Ravensburg) am Konservatorium Winterthur. Weitere musikalische Impulse erhalten die drei Musikerinnen durch Boris Kuschnir (Wiener Brahms-Trio), Wien.

Gegründet wurde das Trio vor vier Jahren und tritt seitdem mit klassischen Programmen und Salonmusik-Literatur öffentlich auf. Nachdem die Musikerinnen 1997 einen ersten Tontträger für Promotionszwecke eingespielt hatte, konnten Katja Hess, Bettina Macher und Myriam Ruesch ein Jahr später einen ersten, grossen Erfolg feiern. Sie durften die 300-Jahr-Feier des Zürcher Rathauses musikalisch umrahmen.

Bei seinen Auftritten begeistert das Trio Artemis das Publikum gemäss Mitteilung durch mitreissende Spielfreude, virtuose Können und die grosse Ausdruckskraft in gut spürbarer Harmonie.